



Schreiblemotorik Institut e. V.
Schwanweg 1
90562 Heroldsberg
www.schreiblemotorik-institut.com

Pressekontakt: Andrej Priboschek
Agentur für Bildungsjournalismus
Tel. 0211 / 97 17 75 53
andrej.priboschek@bildungsjournalist.de



VBE Verband Bildung und Erziehung
Behrenstraße 24
10117 Berlin
www.vbe.de

Kontakt: Anne Roewer
Verband Bildung und Erziehung
Tel: 0151 / 615 467 63
presse@vbe.de

Berlin, den 02. Oktober 2019

Presseeinladung

Wie sich das Handschreiben breit fördern lässt: Internationales Symposium diskutiert aktuelle Befunde und praktische Erfahrungen

Berlin, den 02. Oktober 2019. Was kann getan werden, um die Probleme beim Handschreiben praktisch anzugehen? Diese Frage diskutieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Vertreterinnen und Vertreter von Schulverwaltung und Schulpraxis aus fünf europäischen Staaten, die beim „3. International Symposium on Handwriting Skills 2019“ am 11. Oktober 2019 in Berlin zusammenkommen. Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat die Schirmherrschaft übernommen.

Der Befund ist eindeutig. Die aktuelle STEP-Studie* unter Lehrerinnen und Lehrern in Deutschland des Verbands Bildung und Erziehung (VBE) und des Schreiblemotorik Instituts hat aufgezeigt, dass es immer mehr Kindern schwer fällt, mit der Hand zu schreiben. Grundschullehrkräfte sagen, dass mehr als ein Drittel der Kinder (37 Prozent) Probleme hat, eine leserliche, flüssige Handschrift zu entwickeln. Lehrkräfte von weiterführenden Schulen sehen im Schnitt sogar bei 43 Prozent ihrer Schülerinnen und Schüler Schwierigkeiten. Und das hat Folgen: „Wer heute nicht mehr richtig mit der Hand schreiben kann, tut sich auch bei elementaren Dingen wie Lesen oder Rechtschreibung immer schwerer. Damit fallen die Kinder erst in der Schule zurück und haben dadurch am Ende wohl auch schlechtere Chancen bei der Berufswahl“, erklärt **Dr. Marianela Diaz Meyer**, Ergonomie-Expertin und Leiterin des Schreiblemotorik Instituts.

Das gilt auch im Zeitalter fortschreitender Digitalisierung: Wer nicht flüssig und leserlich mit der Hand schreiben kann, wird auch künftig weniger Erfolgchancen in Bildung und Beruf haben. So jedenfalls lautet die Ausgangsthese, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Vertreterinnen und Vertreter von Schulverwaltung und Schulpraxis aus fünf europäischen Staaten beim 3. International Symposium on Handwriting Skills 2019 am 11. Oktober in Berlin diskutieren. Ihre Kernfrage lautet dabei: Wie lässt sich angesichts der besorgniserregenden Entwicklung gegensteuern? Unterricht und Frühförderung sollten den kulturellen Veränderungen in den letzten drei Jahrzehnten – die sich auch darin niederschlagen, dass Kinder heutzutage weniger Bewegungsanlässe und damit weniger Gelegenheiten zum Training ihrer Motorik haben – mit angepassten Konzepten Rechnung tragen.

Die gemeinsame Veranstaltung von Schreibmotorik Institut und VBE mit dem Titel „Handschriften als Startkapital für Bildung“ steht unter der Schirmherrschaft von **Prof. Dr. R. Alexander Lorz**, Präsident der Kultusministerkonferenz und Kultusminister des Landes Hessen. Er sagt: „Ich bin den Organisatoren des Symposiums sehr dankbar dafür, das Thema Handschriften auf die Agenda zu setzen. Wir sollten unseren Blick auch darauf richten, welche Entwicklungsschritte in Elternhaus und Kita für das Erlernen der Handschrift förderlich sind. Ich nenne in diesem Zusammenhang die Konzentrationsfähigkeit, grob- und feinmotorische Kompetenzen oder die Freude am Malen, Zeichnen und Gestalten. Wenn wir die Persönlichkeits- und Bildungsentwicklung des Kindes von Anfang an ganzheitlich betrachten, wirken wir unterstützend und fördernd für den Erwerb der Schriftsprache einschließlich des Erlernens der Handschrift.“

„Ziel des Symposiums ist es, die neuesten Forschungsergebnisse zum Handschriften sowie bewährte Praxisprojekte in einem internationalen Rahmen zu diskutieren. Die vorhandenen Lücken in Forschung und Praxis sollen geschlossen werden“, erklärt die Leiterin des Schreibmotorik Instituts, **Dr. Diaz Meyer**. Sie betont: „Der Zugang zu Bildung und Arbeitsmarkt führt über das Schreiben und Lesen. Wir sehen, dass hochmoderne Unternehmen der Robotik die Produkte der Zukunft mit handschriftlichen agilen Methoden und Konzepten entwerfen und entwickeln.“ Die Basis dafür ist eine flüssige, leserliche und ermüdungsfreie Handschrift und eine gute Schreibmotorik. „Nun müssen wir alles dafür tun, dass der Zugang dazu zielführend unterstützt wird und auch der Schreibunterricht angepasst wird“, so **Diaz Meyer**. Denn immer mehr Kinder bedürfen einer besonderen motorischen Förderung. Beispiele von zeitgemäßen Unterrichtskonzepten werden vorgestellt und diskutiert.

So betont auch **Udo Beckmann**, Bundesvorsitzender des VBE: „Wir wissen, welche positiven Auswirkungen das Handschriften auf die gesamten Lernfähigkeiten eines Kindes hat. Beim Schreiben mit der Hand werden mehr Gehirnregionen aktiviert, wodurch sich bessere Wahrnehmungs- und Denkformen entwickeln. Denn: Texte, die mit der Hand geschrieben werden, müssen intensiver durchdacht und geplant werden. Das schult das logische Denken, was wiederum eine wichtige Voraussetzung für Teilhabe und Teilnahme am gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Leben ist. Deshalb unterstützen wir den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis. Bei dem Symposium gilt es, gemeinsam Forschungsergebnisse und Praxisprojekte auszuwerten und voneinander zu lernen. Hiervon profitieren alle Seiten: Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler genauso wie die Forschenden.“

- Als Referent zugesagt hat der Digital-Experte **Prof. Christian Barta** von der Hochschule Ansbach, der die These vertritt: „Die Visualisierung in digitalen Medien fängt mit Handschriften an.“
- **Dr. Sabine Wollscheid** vom Nordic Institute for Studies in Innovation, Research and Education, berichtet aus Norwegen, wie dort moderner Unterricht in der Balance zwischen Analog und Digital gelingt.
- **Dr. Susanne Grassmann**, bis Ende 2018 an der Pädagogischen Hochschule der FHNW in der Schweiz tätig, forscht unter anderem zum Schrift- und Bildungsspracherwerb. Sie berichtet über Ergebnisse zum Zusammenhang von schreibmotorischen Kompetenzen und Rechtschreibleistung, ausgehend von Untersuchungen bei Zweitklässlerinnen und Zweitklässlern in der Schweiz.
- Praxisberichte von Grund- und Mittelschulpädagoginnen aus Deutschland: Kerstin Detto und **Melanie Hiergeist** berichten von ihren Erfolgen mit neuen Ansätzen im Unterricht aus einem Erasmus+ Projekt, das vom Schreibmotorik Institut gemeinsam mit den Regierungen von Mittelfranken und Niederbayern sowie Partnern aus Österreich und Südtirol, Italien, durchgeführt wird.

Vorträge zu Erfahrungen aus Österreich und zum weitverbreiteten Problem einer ungünstigen Stifthaltung runden das Programm ab.

Weitere Informationen und Kontakt bekommen Sie auf der Homepage des Schreibmotorik Instituts:
www.schreibmotorik-institut.com

*Ergebnisse der STEP-Studie sind hier abrufbar: <https://www.schreibmotorik-institut.com/index.php/de/aktuelles/nachrichten/730-pressekonzferenz-der-verband-bildung-und-erziehung-vbe-und-das-schreibmotorik-institut-praesentieren-die-ergebnisse-der-studie-step-2019>

3. International Symposium on Handwriting Skills 2019

Freitag, 11. Oktober 2019, 9 bis 17 Uhr

(Ein Get-together für alle Teilnehmenden findet bereits am Donnerstagabend, 10. Oktober 2019 statt.)

dbb Forum

Friedrichstraße 169

10117 Berlin